

Gezeigte Waffensysteme sind tatsächlich funktionsunfähig

Bunkermuseum: Ein Gutachten lässt Ministerium alt aussehen

Im Streit um das Bunkermuseum auf dem Wurzenpass schaut das Verteidigungsministerium jetzt alt aus. Die Beamten hatten dem Museumschef ja wegen „mangelnder Zuverlässigkeit“ im Umgang mit Kriegsmaterial die Genehmigung entzogen. Ein Gutachten sagt jetzt aber: Die gezeigten Waffen sind kein Kriegsmaterial.

Museumsbetreiber Andreas Scherer frohlockt über das Ergebnis des von ihm beauftragten Gutachters: „Der Sachverständige Ingo Wieser kommt zur Erkenntnis,

Das Gutachten liegt der „Kärntner Krone“ vor und tatsächlich heißt es darin wörtlich: „Es kann festgestellt werden, dass sämtliche Waffen und Geräte . . . nicht verwendungsfähig sind. Es kann von diesen Waffen und

Geräten somit keine objektive Gefährdung ausgehen.“

Ja, mehr noch! Gutachter Wieser, der bereits in der Lucona-Affäre und der Briefbomben-Serie tätig war, schreibt weiter: „Die angeführten Gegenstände sind entsprechend des rechtskräftigen Bescheides kein Kriegsmaterial und daher weder unter das Kriegsmaterialgesetz noch unter das Waffengesetz zu subsumieren.“

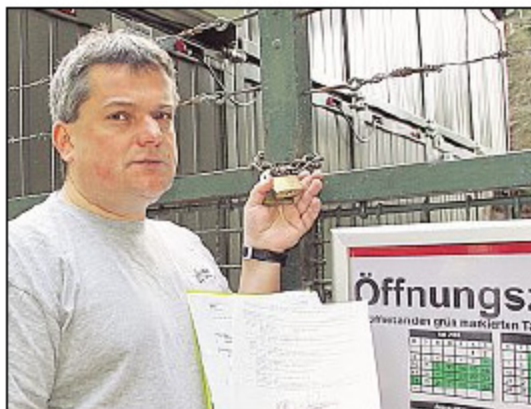
Für das Verteidigungsministerium ist dieses Gutachten eine schallende Ohrfeige und das weiß auch Oberst Scherer: „Ich erwarte mir jetzt, dass ich unverzüglich wieder mit den Vorbereitungen für die neue Ausstellungssaison beginnen kann.“

VON FRITZ KIMESWENGER

dass die auf dem Wurzenpass ausgestellten Waffen kein Kriegsmaterial sind. Das Ministerium für Landesverteidigung hat also die Kriegsmaterial-Genehmigung für Exponate entzogen, die das gar nicht sind.“

„Eine missbräuchliche Verwendung der Waffen kann nicht erfolgen, weil sie nicht verwendungsfähig sind.“

Gutachter Ingo Wieser



Noch ist Scherer vom eigenen Grund ausgesperrt



Das Heer half beim Aufbau des Bunkermuseums